

Partner-Trai

Liebe Friesenfreundin, lieber Friesenfreund, ich hoffe, Sie haben den größten Teil der Winterzeit mit ihren vierbeinigen Freunden gesund und munter überstanden. Und Sie haben bei Gelegenheit Ihr Pferd nach meinen Angaben im letzten Friesen-Journal trainiert. Wenn Sie ihr Pferd nun schon sicher und routiniert mit Führkette und Gerte von links und rechts führen können, ist es Zeit, in eine weitere und für beide Partner spannende Phase unseres Partner-Trainings einzutreten:

Die Bodenarbeit

Dabei gehen wir im Wesentlichen von dem aus, was wir beim Führen bereits gelernt haben. Hinzu kommen noch weitere Ziele:

- Gymnastizierung des Pferdes (besonders Rücken und Hinterhand)
- Förderung des Körperbewusstseins
- Mentale Bewältigung von Aufgaben
- Förderung der Kooperationsbereitschaft
- Festigung der Dominanz und Partnerschaft
- Festigung des Selbstbewusstseins des Pferdes
- Entscheidung vor angsteinflößenden Gegenständen.

Die Bodenarbeit befasst sich in erster Linie mit dem Biegen des Pferdes in den Wendungen und dem richtigen Einsatz der Hinterhand. Dabei bedienen wir uns verschiedener Methoden und Hilfsmittel. In diesem Fall sind es Bodenhindernisse in Form eines Geschicklichkeitsparcours.

Bitte vergessen Sie nicht die Sicherheitsvorkehrungen. Gerade bei der Arbeit mit Bodenhindernissen kann es vorkommen, dass ein Pferd anfangs unsicher ist und aus Angst oder auch Ungeschicklichkeit Ihnen auf die Füße tritt.

Tragen Sie also bitte festes Schuhwerk, Handschuhe, arbeiten Sie umsichtig und vorausschauend. Gehen Sie niemals vor Ihrem Pferd in die Hocke. Das ist ganz besonders wichtig bei jungen und ängstlichen Tieren. Und arbeiten Sie bitte nur auf einem sicheren, eingezäunten Platz.

Beim Heranführen an die Hindernisse sollten Sie die folgenden Punkte beachten:

- Nähern Sie sich dem Hindernis ruhig und senkrecht von vorne
- Geben Sie Ihrem Pferd viel Zeit das Hindernis zu betrachten und zu beschnuppern
- Sollte das nicht reichen, bücken Sie sich neben dem Pferd zum Hindernis hinab und berühren Sie die Stangen mit dem Knauf ihrer Gerte (evtl. draufklopfen)
- Sollte ihr Pferd noch immer große Scheu zeigen, lassen Sie ein erfahrenes Pferd vorangehen



ing

von Carola Elser

Der Parcour

1. Das Stangenlabyrinth

Es besteht aus 2 vier Meter langen und aus 5 drei Meter langen Holzstangen, die wie auf dem Foto angeordnet sind. Wir haben uns feste Vierkanthölzer gekauft, die Kanten mit einem Hobel gebrochen und die Stangen weiß angestrichen. Sie sind bei uns erstaunlich gut haltbar und, was sehr wichtig ist, mit wenig Kraftaufwand aufzubauen.

Sie können selbstverständlich auch Kunststoff-Hindernisstangen mit Stangenstopp-Elementen nehmen.

Die Labyrinth-Übung wird von mir immer als Einstieg in die Arbeit mit Bodenhindernissen gewählt, da hierbei alle Fertigkeiten des gekonnten Führens Voraussetzung zum Durchqueren des Hindernisses sind.

Zunächst führen Sie bitte Ihr Pferd, so wie Sie es trainiert haben, zum Eingang des Labyrinths und halten Sie es an.

Vor und nach jeder Wendung und nach Beendigung des Hindernisses halten Sie erneut an und richten Ihr Pferd wieder gerade. Loben Sie Ihr Pferd nach jedem Anhalten. Es sollte nach dem Anhalten abkauen oder abschnaufen. Das entspannt Ihr Pferd genauso wie uns ein befreiendes Durchatmen. Sollte Ihr Pferd nicht abschnaufen oder kauen, stecken Sie einen Finger in die Maulspalte. Dann kaut es bestimmt ab.



Oben: Im Kegelparcour ist ein langsames und bewußtes Umstellen der Pferds in der Biegung sehr wichtig. Eindeutige Signale von mir helfen Kai, konzentriert und in angemessenem Tempo den Parcour zu durchlaufen.

Unten: Unregelmäßige Bodenhindernisse stellen für viele Pferde ein Problem dar. Im Stangenmikado, das ich mit unseren Kunststoffhindernissen (Fa. Hofmeister) aufgebaut habe, muß sich Kai sehr konzentrieren. Es verbessert seine Fähigkeit, seine Tritte genau zu setzen, was in schwierigem Gelände sehr von Nutzen ist.





Gut kann man hier den Aufbau des Stangenlabyrinths sehen. Die gelben Punkte zeigen, wo das Pferd jeweils angehalten wird. Achten Sie auf die korrekte Biegung in den Wendungen. Ruhe und Konzentration ist hier oberstes Gebot.



Die Tonnen-Acht habe ich hier mit Hilfe von zwei Master Jump-Elementen (Fa. Hofmeister) aufgebaut. Durch die im Vergleich zum Kegelslalom längere Biegungsphase ist ein korrektes Umstellen besonders wichtig.

Es ist Ihre Aufgabe, dass Sie Ihr Pferd immer langsam und bewusst durch das Hindernis führen, da sonst der Effekt der Übung verloren geht.

Ziel ist es, dem Pferd das Körpergefühl in jedem Schritt der Biegung bewusst zu machen und es in jedem Teilabschnitt des Hindernisses anhalten zu können (Durchlässigkeit). Sie geben dadurch dem Pferd die Chance, nachzudenken und die Lektion zu verinnerlichen. Außerdem trainieren Sie dadurch seine Konzentrationsfähigkeit, Gelassenheit und Gehorsamkeit. Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Pferd nicht über die Stangen tritt. Sie dürfen und sollen es aber, damit Sie genügend Platz zum Agieren haben. Vergessen Sie nicht, auch von rechts zu führen.

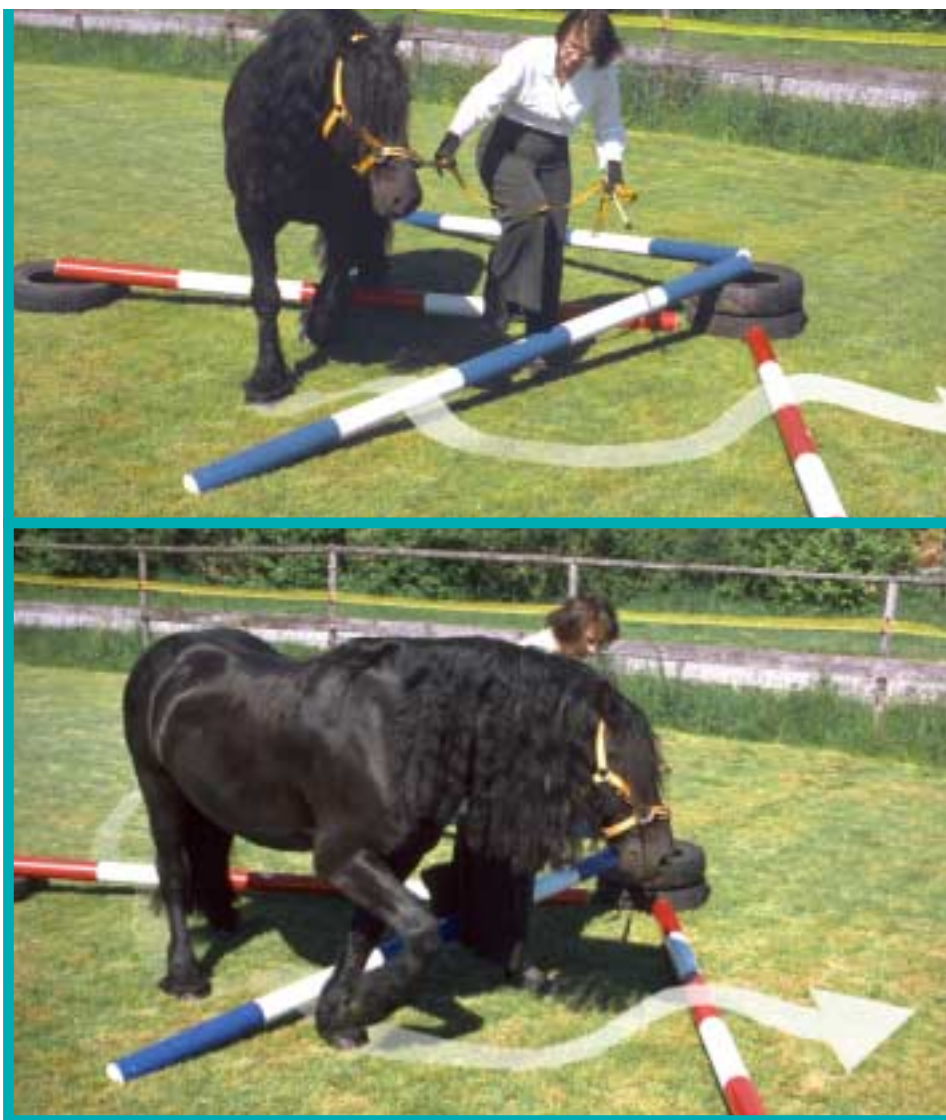
Wenn Ihr Pferd entspannt durch das Hindernis geht und sich jederzeit anhalten lässt, gehen Sie doch als Abschluss einmal langsam ohne Anhalten durch das Labyrinth. Nach Beendigung jedes Hindernisses bleiben Sie immer stehen und loben Sie Ihr Pferd. Im Idealfall werden Sie durch ein entspanntes Kauen belohnt. Üben Sie nicht zu lange, höchstens 15 Minuten. Wenn die Übung im großen Ganzen zur ihrer Zufriedenheit bewältigt wird – hören Sie auf. Denken Sie daran, dass es eine Kunst ist, rechtzeitig mit einer Lektion aufzuhören.

2. Der Kegelslalom

Die Kegeln (evtl. auch Eimer) werden in einem Abstand von rund zwei Meter aufgestellt. Beim ruhigen Führen ohne Stopp durch den Kegelparcour ist darauf zu achten, dass die jeweilige Biegung richtig ausgeführt wird. Keinesfalls darf ein Pferd in der Biegung über die Schulter fallen: Kopf, Hals und die Rippen sollen gleichmäßig gebogen sein. Viele Pferde haben eine gute und eine schlechte Seite. Dadurch, dass Sie beide Seiten gleich häufig trainieren, geben Sie Ihrem Pferd die Chance Erfolgserlebnisse zu haben. Auch bei diesem Hindernis gilt: Am Anfang und am Schluss anhalten, Ihr Pferd loben und abkauen lassen.

3. Die Tonnen-Acht

Hierbei werden 2 Tonnen (oder, wie bei uns 2 Hinderniselemente, ersatzweise auch 2 Strohhallen) im Abstand von etwa 4 Metern aufgebaut. Die Tonnen werden dann in Form einer Acht umrundet. Dabei wechseln Sie bitte nach einigen Runden die Hand. Dies ist eine vereinfachte Form des



Im Stangenstern sind die Stangen wechselseitig hochgelegt. Kai muß sich besonders auf seine Hinterhand konzentrieren und sich zusätzlich auch noch biegen. Wie bei allen Übung sollte von beiden Seiten geführt werden.

Kegel-Slalom. Sie dient der Verfeinerung des Umstellens und fordert auch ein längeres Verbleiben in der jeweiligen Biegung. Wichtig ist dabei Ihre Führposition: Sie sind immer wieder innen oder außen. Durch diese Übung lernt das Pferd, dass es nicht immer nach der Führseite gebogen ist. Achten Sie auf ein korrektes und fließendes Umstellen. Sie werden sofort merken, welche der beiden Seiten ihres Pferdes die Bessere ist.

3. Das Stangenmikado

Sie benötigen dazu mehrere Stangen, die Sie kreuz und quer und übereinander legen. Achten Sie bitte darauf, dass Sie am Anfang nicht zu viele Stangen nehmen und dass die Stangen nicht wegrollen oder zusammenstürzen, wenn Ihr Pferd sie berührt. Stehen Sie nicht vor Ihrem Pferd, da es immer wieder vorkommt, dass Pferde sich durch einen Sprung aus der Situation retten wollen. Wenn Ihr Pferd beim Durchqueren des Hindernisses sicher

geworden ist, wird es auch ein Verrutschen der Stangen akzeptieren.

Das Stangenmikado lehrt Ihr Pferd mit jedem seiner vier Gliedmaßen bewusst umzugehen. Da jeder Schritt anders taxiert werden muss, stellt es hohe Anforderungen an die Konzentration und das Körperbewusstsein. Geben Sie Ihrem Pferd immer genügend Zeit, sich den „Salat“ mit gesenktem Kopf genau anzuschauen. Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Pferd immer die Ruhe bewahrt. Sollte es hektisch werden, sind die Anforderungen noch zu hoch. Vereinfachen Sie dann die Aufgaben. Jede Hast führt zum Misserfolg. Das Ziel dieser Übung ist es, dass das Pferd bewusst jede Stange Schritt für Schritt übersteigt und so die Bewegungen seines Körpers genau registriert. Dabei sollten Sie Ihr Pferd jederzeit anhalten können. Es sollte dabei gelassen und vertrauensvoll stehen bleiben. Das Übersteigen fördert besonders den Einsatz der Hinterhand.

Eine weitere Übung eignet sich vor allem für noch unerfahrene Pferde:

4. Der Stangenstern

Hierbei werden Stangen übertreten, die abwechselnd links oder rechts hochgelegt sind. Ihr Pferd lernt dadurch, sich nicht nur auf horizontale, sondern auch auf vertikale Hindernisse einzustellen und sich dabei korrekt zu biegen. Der Stangenstern ist leichter für das Pferd zu überblicken und setzt nicht so hohe Anforderungen an seine Konzentrationsfähigkeit. Geübt wird auf beiden Händen bei abwechselnder Führseite.

Ein Wort zum Aufbau des Parcours:

Gerade bei jungen und ungeübten Pferden kann es durch schwere und scharfkantige Hindernisse zu Verletzungen kommen. Ich habe mich deshalb bei der Bodenarbeit und in der Reittherapie dazu entschlossen, mit Kunststoffhindernissen der Fa. Hofmeister zu arbeiten. Diese bietet ein flexibles System aus federleichten, äußerst haltbaren Stangen und Hindernis-elementen, das den Aufbau eines Parcours sehr erleichtert.

Man ist man dadurch auch eher bereit, ein Hindernis zwischendurch mal kurz aufzubauen und mit seinem Pferd zu üben. In der Reittherapie können die Kinder selbständig immer wieder neue Parcoursvariationen bauen, ohne dass es zu gefährlichen Situationen kommt.

Ich habe alle Übungen mit unseren Pferden ausführlich durchgearbeitet. Sie haben die Trittsicherheit, Biegbarkeit und das Körpergefühl unserer friesischen Flachländer sehr verbessert. Die Durchlässigkeit und der Respekt gegenüber dem menschlichen Partner ist gewachsen. So gehen unsere Pferde aufmerksam und ruhig durch einen Windbruch und Rommert, unser Hektiker, blieb ganz ruhig und vertrauensvoll stehen, als sich ein im Gras verborgenen Draht um seinen Huf schlang.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schutzbefohlenen eine gute Zeit.

In der nächsten Ausgabe zeige ich Ihnen, wie man Bodenhindernisse korrekt durchreitet und die „Arbeit zwischen zwei Händen“. Dabei lernt ihr Pferd unter anderem Ihre dominante Stellung aus der Entfernung zu akzeptieren.



Die Autorin:

Carola Elser

Carola Elser führt einen Reittherapiebetrieb bei Buchloe im Ostallgäu (acht Kilometer von Bad Wörishofen), der fast ausschließlich mit Friesen arbeitet.

Das Leistungsangebot umfasst folgende Bereiche:

- Einzel- und Gruppentherapie
- Angstfreies Reiten auf Basis des Signalreitens
- Kurse in Bodenarbeit (auch bei Ihnen zu Hause)
- Feldenkrais und Reiten

Es wird sowohl auf den zwei Außenplätzen und im Gelände (Grasland bei Alpenblick) als auch in der 60 Meter-Halle, je nach Witterung, gearbeitet.

Übernachtungsmöglichkeiten für Mensch und Pferd stehen in nächster Nähe zur Verfügung (Vorankündigung).

Kontakt:

Reittherapie Carola Elser
Eschenweg 5, 86860 Jengen
Telefon (0 82 41) 18 33, Fax (0 82 41) 91 90 42
e-Mail: info@therapiepferd.de
Internet: www.therapiepferd.de

Infos über die beschriebenen

Kunststoff-Hindernisse gibt es bei:

Fa. Hofmeister
Kirchstraße 47
58285 Gevelsberg-Silschede
Tel: 02332-5333 Fax: 02332-5332
e-Mail: info@masterjump.de
Internet: www.masterjump.de

und auf der **Equitana 2003** in Essen
vom 8.-16.3.03, Halle 12 und 9.1



Anzeige